

Aktionsbündnis A100 stoppen!

c/o Jugendclub E-LOK

Laskerstr. 6-8, 10245 Berlin

www.A100stoppen.de, E-Mail aktion@a100stoppen.de

www.facebook.com/A100stoppen, twitter.com/a100stoppen



Berlin, 07.07.2016

Pressemitteilung

Flashmob A100 stoppen! Wir legen uns quer! am Samstag, 9.7.2016 um 15:00 Uhr auf der Kreuzung Frankfurter Allee/ Gürtelstr./ Möllendorffstr.

Mit einer symbolischen Besetzung der Kreuzung Frankfurter Allee/ Gürtelstr./ Möllendorffstr. vor dem Ringcenter II und der Darstellung der Folgen wie Stau und Abgase werden wir gegen die Auswirkungen der Verlängerung der Stadtautobahn A100 von Berlin-Neukölln nach Treptow, Friedrichshain und Lichtenberg protestieren.

Ablauf:

- 15:00 Uhr: Vorbereitung der Teilnehmer (Transparente, Staubschutzmasken etc.) im Fußgängerbereich an der Ecke Frankfurter Allee/ Gürtelstr.
- Eine rote Posaune gibt ein Signal (ca. 15:30 Uhr)
- Die Teilnehmer gehen auf die Kreuzung und legen sich quer
- Bei einem weiteren Signal 10 Minuten später: Verlassen der Fahrbahn als wäre nichts geschehen

Der Aufruf zum Flashmob ist auf www.A100stoppen.de online.

Auswirkungen und Hintergrund der Autobahn-Planung bis zur Storkower Straße

Die Autobahn A100 soll die Frankfurter Allee in Hochlage parallel zur Ringbahn überqueren. Dort ist auch eine Anschlussstelle geplant. Etwa ein Drittel des prognostizierten Verkehrsaufkommens von 110.000 Fahrzeugen pro Tag soll hier abfahren und wird die bereits hohe Verkehrsbelastung der Frankfurter Allee erhöhen. Die krank machende Feinstaubbelastung ist hier bereits jetzt eine der höchsten in ganz Deutschland und wird dann noch weiter steigen.

Die Kosten der geplanten 4 km Autobahn von Treptow bis zur Storkower Str. dürften realistisch gesehen die Milliardengrenze knacken. Auch die dafür geplanten 500 Millionen Euro sind zu viel. Die Prognosen des Berliner Senats belegen jedoch, dass der Autoverkehr in Berlin in Zukunft abnimmt und eine Autobahn nicht benötigt wird. Preisgünstige Wohnungen müssten abgerissen werden, große innerstädtische Flächen würden zubetoniert und damit wird die Chance zerstört, dort dringend benötigten innerstädtischen Wohnraum zu schaffen oder den Containerbahnhof wieder zu reaktivieren, um so den Güterverkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern.

Mit freundlichen Grüßen

Aktionsbündnis A100 stoppen!

Rückfragen an Tobias Trommer, Tel. 030-291 37 49 und 0163-876 66 37